

N. F. 26

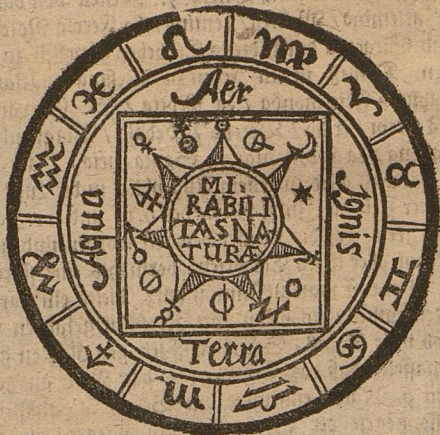


34
33

Sonderbahrer
Nachdencklicher Bericht /

Von
Demerschrocklichen
Erdbeben /

So in Sicilien vor weniger
Zeit geschehen.



Gedruckt im Jahr 1695.

In einen erbärmlichen Zustand ist das Königreich gesezet worden / also daß wohl schwerlich dergleichen in einigen Historien wird zu lesen seyn ; Massen dadurch ganze Provinzen verwüestet / unzehlbahre / prächtige Kirchen / Palläste und Häuser üben Hauffen geworffen / und allenthalben auff dem Lande unerseßlicher Schaden veruhrsacher worden ; wie solches der Schiff Patron Marco Calapai in Syracusa Augusta / Catania / Messina und andern Orten / mit Augen gesehen / und folgender Massen beschreiben :

Freytags den 9 Jan. wäre er zu Syracusa ankommen / und befunden / daß das Erdbeben die Nacht vorher 4. Häuser umgestürzet und 12. Personen darunter erschlagen. Von dannen wäre er des Nachts um 8. Uhr nach Augusta gefahren / bis zu anbrechenden Tage alda geblieben / und gewahr worden / daß die halbe Stadt üben Hauffen gelegen / und eine grosse Menge Volcks darbey umkommen.

Weiter wäre er nach Catania gangen / allwo er den 11. anlangt / und gesehen / wie unversehens die ganze Stadt über einen Hauffen gefallen / und zu gleich über 16000. Einwohner verschüttet worden.

Das Meer wäre 2. Musqueten Schüsse zurück gewichen / und hätte alle Schiffe / so daselbst am Ufer gestanden / mit sich geföhret. Besagter Calapai aber wäre an dem Hafen mit seiner Felucca auffgefahren / also daß sie zerföhert. Folgendes wäre er auff einer andern Felucca nach Dnesa 3. Meilen von dannen geschiff / wofelbst erfahren / daß Carlemino / Melitese / Lentino / La Ferola Noto / Diceno / Sirivena / Francofonte und Stracusa durch dieses Erdbeben gänglich zu Grunde gericht und verwüestet worden. Den 18. ist ein Jesuit zu Messina angelanget / welcher mit gebracht daß Miserbitano / Scicmonda / La Motta / St. Giovanni Palermo / La Prage / Mascavil / Torredi Grillo / Borello / Nebasa / Diagrando / Treerargine / St. Antonio / La Sabona / La Pantania / Santa Lucia / Jace die Schlöffer St. Silippo 3 erschlagen / wodurch alles in einem Augenblick in die Luft geföhgen Dieses Erdbeben hat zu gleicher Zeit die Insel Malta den 9. 10. und 11. Jan. betroffen / und zwar mit solcher Hefftigkeit / daß die Häuser bewegt worden und einige Kirchen eingefallen. Den 1. Martii aber ist in Calabrien abermahls eine starke Erschütterung verspüret worden ; Worauff man zu Nimint anz. dieses ein starkes Geyroß unter der Erden wahrgenommen / als wenn mit Rueschen gefahren würde / und bald darauff ferner / als ob viele Stück Schiffe auff selbigen Küsten geschehen / woraus einige wollen Ruhmassen / daß das Erdbeben in das Meer ausgegangen.

Anno 1669. den 9. Martii entstande am Berge Mompiliero / so am Berge Aetna oder Mongibello gegen der Stadt Catania anlieget / ein Erdbeben / welches den Flecken Nicolosi zu Grunde richtete / auch darauff den 11. dieses gemeldter Berg Aetna drey grosse Risse bekam / die an einer des Berges Seiten ungefähr zwö welscher Meilen

Wellen von dem Berg Mompeliero sich ereugneten. Aus diesen flogen die Flammen mit einem erschrocklichen Geröh über die hundert Klüften in die Höhe. Dannenhero in der Luft ein entsetzlicher Donner entstande / welches aus diesen Klüften und Oeffnungen eine grosse Menge Steine heraus stiesse / darunter einige über 3. Centner im Gewicht hielten / und etliche Meilen von dar niederfielen. Die Luft sahe als ein dicker Rauch / die feurige Funcken und Asche aber fielen / als ein Plas / Regen / auff die Erde. Seitwärts des Berges brach ein von Schwefel und Pech brennender Strohm heraus / welcher mit einer hefftigen Überströmung das ganze Land bedeckte. Er stieg den Berg Mompeliero aufwärts und nach dem er diesem Berg umflossen / erhellt er sich. Der Strohm nahm seinen Lauff gegen La Gardia / dem Kloster St. Anna und Malpasso. Der andere nach dem Städtlein Mompelieri und Salich / welche Derer in wenig Stunden zu Boden lagen / und so gar auch kein Missethath hinterliessen / wo sie gestanden. Dergleichen dann noch andern Märkten und Dörfern mehr begegnete. Das wunderhätige Bild Nostra Signora dell Annunciata gieng selbst auch mit zu Grunde. Die brennenden Ströme erstreckten sich auff sechs Weilscher Meilen in die Breite. Die Materi hatte zuweilen ein Ansehen gleich einem geschmolzenen Glase. Wann sie aber erkühlere / so war es eine harre steinigte Erde / davon etlicher Drien im Durchstieffen hohe Berge wie die Pyramides gestaltet / stehen blieben. Endlich begunne der Berg auch oben auff dem Gipffel ein grausames Geröh zu geben / da unter dessen die Erde unten her erzitterte. Die gemeldte zwey Ströme verzehreten alles was sie antraffen.

Den 13. dieses aber zertheilten sie sich / der eine zog Abendwärts / da er sich abermahl in unterschiedliche Arme absondere / und hernachmals auff Capo Rotondo / S. Pietro / Mostarbianco / La Koriella / und S. Antonino traffe ; Der andere Strohm wendete sich gegen Osten / und überschwemmte das Niedertheil von Mascalluccia / und La Plachi / und wendete sich nachmahls gegen die Stadt Catania in.

Den 14. dieses fiel zwar ein starcker Regen / vermochte jedoch des Feuers. Bewalt nicht zu dämpffen / dahero diese Stadt an zweyen Drien der Gefahr zu gewarten. Die Geistlichkeit stellte gegen den Berg / nach S. Sophia Processiones an / die Obrigkeit hingegen hatte gnug zu thun den Räubern / welche die armen fliehende Land = Leute beraubeten / und der Stadt selbst droheten / zu begenen. Das Meer bey so elenden / trost = losen Zustand / erhob sich auch mehr denn gewöhnlich / und überschwemte das Gestad. Unterdessen näherte sich der feurige Strohm der Stadt je länger / je mehr / weilien die immer zerfließende Materi ihn mehr fortrieb.

Ob nun schon am 20. dieses / das Angesehengewinnen wolte / das die Gefahr um etwas vorbeij / so erreugnete sich ein dritter feuriger Strohm / ungefähre eines Meils
queren

neren Schusses breit ; und um St. Pietro noch einer / welcher breiter / aber ver-
rige. Dem noch ein dritter folgere / der Campo Rotondo überschwemte und nach-
mahls gegen dem Hafen Val Corrente sich lenckete allda er an dem Felsen verschmorrte.
Einige Wage hülfe erkühneter sich Verges Gelegenheit etwas näher zu untersuchen /
und befanden / das desselben Spiffel hernieder gestürzet / und er also um ein grosses
niedriger geworden ; Auch daß das Loch und die Oeffnung / so die Flamme
und Stretze heraus gestossen / daraus auch alle diese feurige Ströhme herkommen /
bey einer halben Meile in der Rundung breit wäre. Diese Ströhme bestunden in
dicken brennenden / mit Steinen / Minerali und Metallen vermängten Materi / sie
machten im Fliesen Löcher und Gruben in die Erde derer theils 5. 6. 8. 10. 12. bis 15.
Kirchen tieff / und an etlichen Orten bey 6. Welscher Meilen breit waren. Die flamm-
de Materi bewegte sich als Deck Silber. Wohin sie kam / hinterbliebe nichts / als ver-
brennte Materi von Erden mürb gemachte Mauren der zu Grund gerichteten / und
durchgefressenen Schlösser und Häuser. Nichts aermochte zu bestehen / wo sie durchs
Kosse; Eine Höhe warff sie nieder / eine andere dagegen formirte sie wieder / also daß das
ganze Land umher eine andere Gestalt bekam.

Den 22 dieses machte der Verd wiederum ein erschreckliches Gerhöñ / warff dar-
auff eine grosse Menge Staub und Aschen aus / davon sich 2 Berge erhuben. Nach
diesem kam ein breiter würender Feuer / Strohm nach Malpasso / auff Campo Rotondo
und St. Pietro herab gewälket / wodurch diese Städte zu Grunde giengen.

Er gelangte bis auff Monster Bianco und zerborste den 26 dieses / der Berg mit
einem noch nie erhörten und so grausamen Gerhöñe / daß auch die Häuser erzitterten / und
dieses wäre bey 24 Stunden. Die Luft war voller Aschen / Rauch und Dampff / daß
man den Himmel nicht sehen konte. Die Thier auff dem Felde und die Vogel in der
Luft wurden in der Menge todt gefunden.

Den 28 Martii aber wütere der grosse Feuer-Strohm gegen Catania fort / weis-
ches veurfachte / daß fast jederman aus der Stadt entflohe. Seinen Lauff richtete er
alsdann fürder auff Sardanello / Madonno di Monserrate / bis auff die Pforte della Decia-
ma / eszgedachter Stadt Catania / allda er den Platz Sciarta Viva wol 6 Ellen tieff un-
terbohrte / nachmals aber längst dem Castell / an den Bollwercken der Stadt sich nach dem
Meer zu wendete / und noch eine ganze Meile im Wasser brandte. Die feurige Materie
häuffte sich in der See bergestalt / daß sie 4 Klaffter hoch auff dem Wasser wie ein Felsen
stand und sichererloh brandte. Die 2 auffgeworfene Berge sind bis 10000 Schritte
hoch und haben 4 Meilen im Umfang. Mehr als 27000 Inwohner dieser Gegend
zerstreuten sich und flohen anderwo hin.

Von den Einwohnern der Stadt Catania aber / die man auff 20000 geschätzt
sind kaum 3000 geblieben. Den folgenden Monat Juli erhub sich ein neuer Brand /
als

also daß der Schwefel/ Stroh bis nach Catania und unter den Grund der Mauer
und Häuser hinkieffe/ daß bey 2000 davon verbranden/ und die armen Bürger / so kaum
wieder zu hausen angefangen/ aufs schleimigste mit Weib und Kind / Sack und Pack
wieder entziehen mußte/ und hatte die Wsche über hundert welsche Meilen Landes bede
cket.

Nichs desto weniger gieng es damals noch gnädig ab/ weil das Feuer in der Stadt
weiter keinen Schaden that/ sondern auch einen Weg in die offenbahre See sande/ darin
es auff eine ganze Meile wegs lang brandte.

Aber/ wo stehen nun deine feste Mauer/ hohe Thürme / herrlich gezierete Tempel/
und prächtige Palläste/ du armseliges Catania/ welche damals die fressende Flamme noch
verschonet? Du hast dich selbst zerschmettert und zertrümmert / und bist deine eigene
Grab-Stelle geworden! Deine stolze Einwohner / wider welche alle Elementa gleichs
sam Krieg geführt und sich empöret/ sind theils durch die geschwinde Flucht der Wellen
bedecker/ theils durch die unbarmerhige Erde verschlucket worden.

Wir wollen aber dieses unerhörte Unglück desto genauer zu beherzigen / besagte
Stadt Catania/ welche sonst den Benahmen der Fürreifflichsten unter den Sicilia's
nischen Städten geführt/ wie sie ihrer Belegenheit nach ausgesehen / und wie sie elen
diglich und jämmerlich untergangen / kürzlich beschauen.

It also Catania auff einer Seite mit einer flachen Ebene umgeben gewesen/ wela
che sich bis an das Gebürge erstrecket/ an welchem der Feuer/ speyende Berg Etna ges
legen/ der ihr vorher schon so feindlich zugesetzt hat. Den andern Theil umschloffe
das Meer/ welches/ ob es gleich von dieser Seite den Ort noch ziemlich fest gemachte/ nich
tes desto weniger noch mit einer wolangelegten Fortification versehen gewesen. Allein
dieses letztere Erdbeben hat nicht allein den größten Theil der Befestigungs- Werke zu
sammen geschüttet/ sondern auch die meisten Häuser umgekehret/ und unter ihren Ruin
begraben/ wobey in 2000 Personen mit erschlagen und getödtet worden.

In solchen erbärmlichen Jammerstand wußten die höchstbeängstigste Einwohner
nicht/ an welchen Ort sie sicher stehen und verbleiben sollten. Viel trieb die Angst nach
dem Meer / selbiges aber wieder setzte sich denen Flüchtigen mit so ungeheuren Wellen/
daß sich niemand auff ein Schiff gerauen dorffte.

Die salzichte Fluthen rissen und überschwemmten ein grosses Stück Landes/ dadurch
die armselige Menschen gezwungen worden/ sich auff die Höhe des Bergs Etna
zubegeben / und bey ihres Landes ehemahligem Erz-Verwüster Sicherheit zu suchen.
Allein/ dieser hatte sich auch gleichsam mit dem Wasser zu ihrem Untergang verschworen/
und steng auff seine alte feindseliche Art an / seinen schwarz- düstern und grundlosen
Rachen auffzusperrten/ und einen so hefftigen dicken Rauch/ und Feuer- Dvalster heraus
zu stürzen/ daß bey 6000 Menschen von seinen Flammen gefressen/ von dem stinckenden
Rauch

Nauch ersticket / und denen herauf fahrenden Stein- und Schwefel- Klumpen erschla-
gen wurden. Dannenhero bey 16000 Seelen/ Jung und Alte / um die grundgnügste
Gnade und Barmherzigkeit Gottes zu erlangen/ in die Dom- Kirche daselbsten sich ver-
sammelten. Sie waren aber kaum auff ihre zitternde Knie gefallen / mit Thränen- vollen
Augen und ängstlig- gewundenen Händen Gott inbrünstig umb Errettung anzurufen.
Siehe/ da kam so ein hefftiger Stoß und gewaltige Erschütterung / daß dieses herrliche
Gebäu/ samt ihren prächtigen Thürmen mit einem grausamen prassen zusammen stürz-
ten/ und alle hinein gestüchtere biß auff 600/ die noch entkommen/ auff einmahl erschlugen/
und ihnen also zu einem eintigen Leichenstein wurde. Die berührte Feder erstarrte fast /
diesen mit blutigen Thränen zu beweinenden Jummer- Stand ferner fortzusetzen. Dann
nenhero wi: den Sicillanischen Schiff- Patron Marco Calapai in Fortsetzung dieser
traurigen Begebenheit Schör geben wollen/ welcher berichtet / daß er mit einer Felucca
nach gedachter Stadt Caanica gesegelt/ wäre / den 1. Jan. daselbsten angelanget / da er
gegen 10. Uhr gesehen/ wie unverlebens die ganze Stadt über einen Haufen gefallen
und zugleich über 16000. Einwohner/ nebenst einem von seinen Söhnen und 2. Schiff/
leuten/ die eben darinnen gewesen/ überschüttet. Das Meer wäre 2. Musqveten- Schüsse
zurück gewichen/ und hätte alle Schiffe/ so daselbst am Ufer gestanden / wie ein Duz mit
sich geführt/ bemeldter Schiff- Patron aber wäre mit seiner Felucca gescheitert / daß er
sich kaum mit den bey sich habenden erretten und ein ander Schiff betreten können.

Gleiches Unglück berraff auch Augusta / eine von den berühmtesten Städten in ge-
bachten Königreich. Diese ist unter einem Beschrey und Wehklagen ihrer Innwoh-
ner ganz umgestürzt und versunken / so daß man nicht einige Spur oder Stelle mehr
erblicken kan / auff welche sie gestanden / dieweil sich das Meer darüber aufgebretet.
Die daran gebauete Festung/ welche von dem Wasser Erb- Fall noch unverletzt gestan-
den/ wurde von sinem Donner- Strahl berührt und nebst 40. Tonnen Pulver und also
ler Artillerie in die Luft gesprengt. Da dann die auffgeworfene Steine eine in dem
Port daselbst stehende Gallerie beschädiget und 4 Cavaliers/ nebst andern 6. Pers-
onen erschlagen haben.



Be

Bericht / Von dem Erdbeben

Welches sich in Italien den 10. Julii in diesem
Jahre zugetragen / und folgender massen beschrieben
wird:

Rom vom 25. Junii.

Der Herr Conti / welcher hin gewesen / die Particularitäten von der schrecklichen Erdbebung / so die Stadt Bagnoren und andere Dertter betroffen / einzuholen / gibt davon folgende betrübte Nachricht: Daß nachdem gemeldte Stadt in einem Hur eingefallen. sie eine Stunde darnach dermassen in die Erde gesunken / daß nicht die geringste Spur davon übergeblieben ist. Kein Mensch darff daherumb sich nähern / weil das Erdreich noch immer voller Erschütterung und Bewegung ist / und viel mehr Menschen / als man Anfangs gemeinet / ihr Leben dabey eingebüßet haben. Zwischen Aqapendente und Bolsena hat sich die Erde an vielen Orten geöffnet / und kompt aus den Rißen ein so übler Dampff daß die umbwohnende Leute sind gezwungen worden / ihre Häuser und Wohnungen zu verlassen. Bey Orviete ist ein Stück Land von 400 Schritten weggesunken / und ist izo eine Pfütze von dunkelblauen Wasser / so zu sieden scheint allda zu sehen. Zu Civitella / Casteldi Piero Rocca bei Versto / Brota di St. Stephano / Castiglione und mehr andern Derttern hat dieses Erdbeben auch unbeschreiblichen Schaden gethan / und viel Menschen getödtet. Mehr als 20000. ruinirte Menschen haben sich nach dieser Stadt reterirt / unter welche der Pabst zu ihrem Unterhalt täglich große Summen Geldes austheilen läffet. Und weil es zwischen Orvieto und Bolsena noch immer unter der Erde raffelt / und gleichsam mit vermischten Donnerschlägen starcke Bewegungen gehöret werden / als



als leben die Leute allda noch in steter Furcht und Schrecken / daß die
Erschütterungen wieder von neuen angehen werden / deßwegen sich
viele von dannen mit der Flucht anhero salbiren. Eben nun selbige
Zeit/da oberwehntes Erdbeben gewesen / hat der Berg Vesuvius/
wie von Neapolis geschrieben wird / eine so grosse Menge Feuer und
Dampff ausgeworffen / daß die Luft und die Sonne davon verfin-
stert/und der Tag gleichsam in Nacht verwandelt worden.
Gott erhalte die Christenheit/ und bewahre sie
vor dergleichen Unglück.



Da. 952. 6

Da 952



f

IA → OL

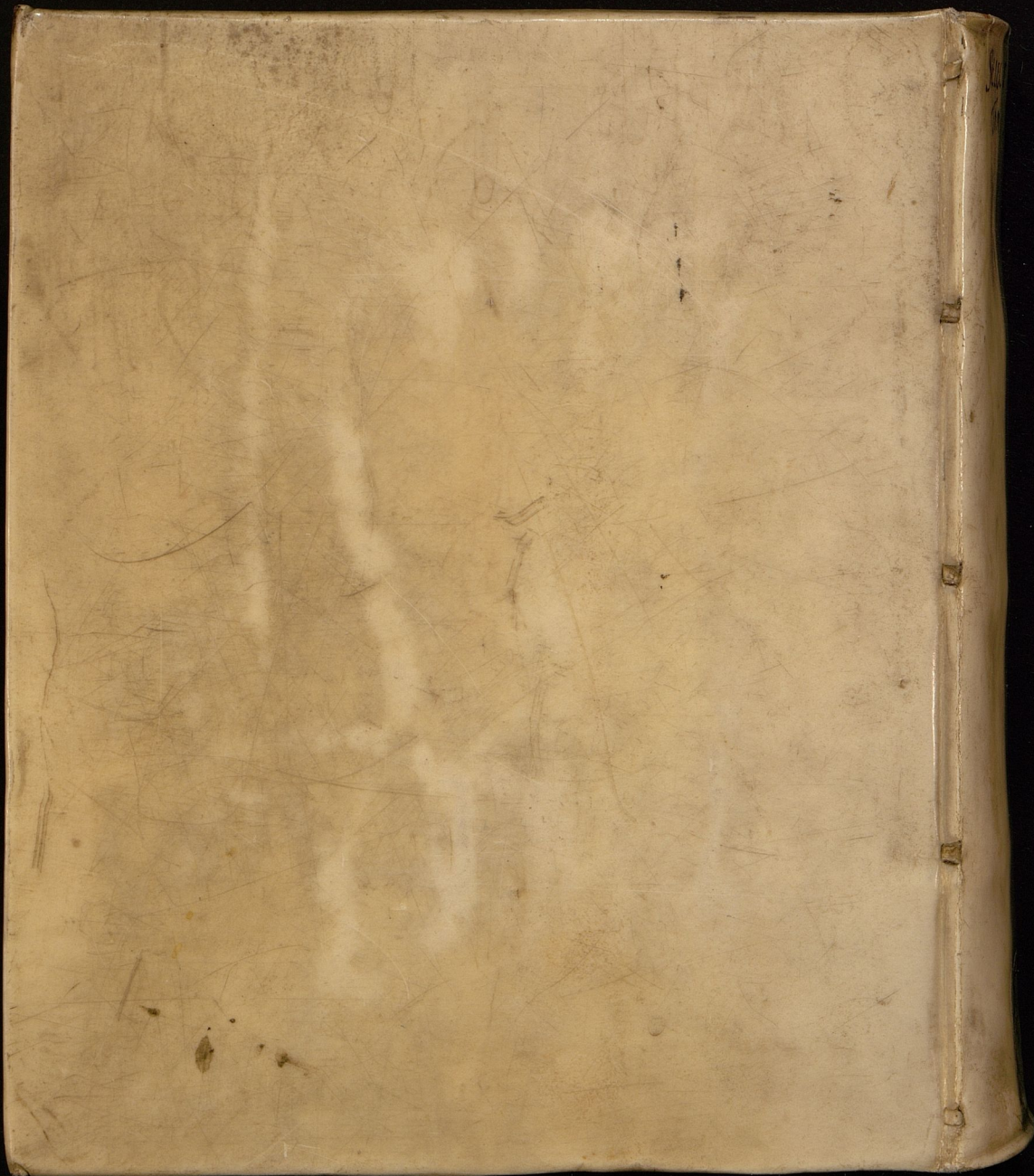
nur BC Biskop

angehängt

10/17

nc



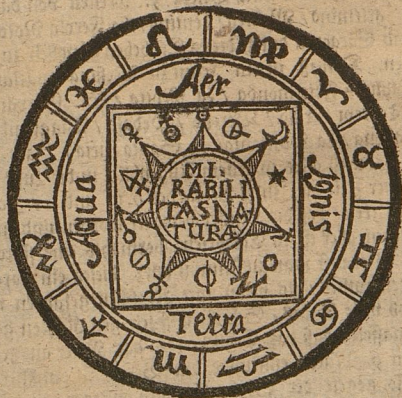




Sonderbahrer
Nachdencklicher Bericht /

Von
Demerschrocklichen
Erdbeben /

So in Sicilien vor weniger
Zeit geschehen.



Gedruckt im Jahr 1695.